

Himmelsfenster



Kupferstiche als Vorlagen
der biblischen Bilder in St. Jakob Alvensleben
und weiteren Kirchen in der Börde

Rudolf Bönisch

Leseprobe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	7
Wie kam es zur Entstehung dieses Buches?	
Eine Einführung	11
Die Kreuzigung von Peter Paul Rubens im Zentrum	
Der Altaraufsatz in St. Jakob Alvensleben	13
Die Kirche St. Jakob und der Altaraufsatz.....	14
Das Abendmahl nach Matthäus Merian d. Ä.	15
Der Lanzenstich nach Peter Paul Rubens.....	17
Gemälde nach niederländischen Bildern von Hans Bol	
Die Emporenbilder in St. Jakob Alvensleben Teil 1	25
Überblick zu den Emporenbildern in St. Jakob	26
Die druckgraphischen Vorlagen der Emporenbilder.....	34
Einmalige Emporenbilder nach Hans Bol.....	34
Daniel in der Löwengrube (Daniel 6,1-29).....	36
Jacob schaut die Himmelsleiter (1. Mose 28,10-22)	37
„Fürnemembste Historien zu Nutz und Belustigung der Kunstliebenden“	
Die Emporenbilder in St. Jakob Alvensleben Teil 2	39
Drei Gemälde nach Matthäus Merian d. Ä.	40
Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37).....	42
Jesus am Ölberg (Lk 22,39-47)	45
Die Emmausjünger (Lk 14,13-32).....	45

Von Christi Himmelfahrt bis zur Ausgießung des Heiligen Geistes	
Die Emporenbilder in St. Jakob Alvensleben Teil 3	53
Die Bilder an der Orgelepore	54
Christi Himmelfahrt (Apg 1,4-11)	54
Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg 2,1-13)	55
Bildergalerien in den Kirchen der Börde	
Die Emporenbilderzyklen in der Umgebung von Bebertal.....	65
Der Helmstedter Emporenbilderzyklus zur Einführung (um 1670, 1706).....	66
Apostelzyklus in St. Petri Großalsleben	66
Apostel- und Prophetenzyklus in Gunsleben (um 1723).....	69
Passionszyklus in St. Stephan Hörsingen (um 1700)	72
Passionszyklus in St. Petrus und Paulus Niederndodeleben (1618/19)	72
Emporenbilderzyklen in St. Petrus Ochtmersleben (1612, um 1922)	75
Passionszyklus in St. Sixti Schneidlingen (1937).....	79
Emporenbilderzyklus in Ummendorf (1697)	79
Abendmahlgemälde noch ohne Kupferstichvorlage	
Die Altarbilder in Emden, Dingelstedt, Gunsleben, Hötensleben und Remkersleben	89
Vorbemerkung	90
Häufige Abendmahlgemälde in der Börde.....	90
Einführung zu den Bildern ohne Kupferstich	90
Abendmahlbild in St. Georg Emden	92
Abendmahlbild in St. Bartholomäus Hötensleben	92
Abendmahlbild in Gunsleben.....	95
Abendmahlbild in St. Michael in Remkersleben	95
Abendmahlbild in St. Stephani Dingelstedt am Huy	95
Zur zeitlichen Einstufung der Abendmahlgemälde.....	96
Die Suche nach dem Kupferstich	96

Abendmahlgemälde nach der Kupferstichvorlage von 1571

Die Altarbilder in Bergen, Gardelegen, Harbke, Hörsingen und Schermcke	103
Vorbemerkungen	104
St. Marien Gardelegen.....	106
St. Levin Harbke	108
St. Stephan Hörsingen.....	108
Kapelle der ehem. Komturei Bergen	110
St. Stephanus Schermcke	112
Zur Datierung der Kopiegemälde	117

Das seltene Bild des Gnadenstuhles nach Albrecht Dürer in Schermcke

Ein Vergleich mit anderen Gemälden und Druckgraphiken des Gnadenstuhles	119
Das Gemälde des Gnadenstuhles in Schermcke.....	120
Die Veranschaulichung der Trinität – Der Holzschnitt von Albrecht Dürer 1511.....	120
Kupferstiche von Hieronymus Wierix und Adriaen Collaert.....	123
Weitere Kupferstiche des Gnadenstuhles	134
Zur zeitlichen Einordnung der Bildkopien	135

Jesus vor dem Hohen Rat

Ausgewählte Bildwerke der Dorfkirche St. Stephanus Schnarsleben	139
Der Altaraufsatz	140
Die Kanzel und das sog. Sakristeigestühl	140
Jesus vor dem Hohen Rat – Das ungerechte Gericht.....	145

Schlussbemerkungen	150
---------------------------------	------------

Veröffentlichungen des Verfassers zu Bildwerken in Sachsen-Anhalt und angrenzenden Gebieten	151
--	------------

Impressum.....	152
-----------------------	------------

Die Kirche St. Jakob und der Altaraufsatz

Die zur Gemeinde Bebertal I gehörende evangelische Pfarrkirche St. Jakob ist oberhalb des Marktes Alvensleben an einem Hang gelegen (Bild 1). Der rechteckige Kirchenbau mit Westquerturm von Schiffs-



Bild 1. Blick von Südosten auf den Westteil der Dorfkirche St. Jakob Alvensleben

breite entstand um 1200, wobei das Schiff 1685-96 erneuert und verputzt wurde. Heute ist die Kirche steinsichtig. An der Nordseite sind noch romanische Fenster, an der Südseite zwei rundbogige Portale vorhanden. Das westliche der beiden Portale wurde vermauert. Der Eingang in die Kirche erfolgt durch den Turm im Westen ².



Bild 2. Blick zum Altaraufsatz, zur Kanzel und der Orgel in St. Jakob Alvensleben

In St. Jakob Alvensleben (Bebertal) steht ein sehr bemerkenswerter Altaraufsatz. Auf der Mensa, dem Altartisch, steht dieser aus drei Etagen bestehende hölzerne Blickfang für den Gottesdienstbesucher (Bilder 2 und 3). Direkt auf der steinernen Mensa befindet sich der untere Teil mit einem Gemälde des letzten Abendmahls. Rechts und links daneben sind zwei Texttafeln mit Bibelworten zum Abendmahl angebracht. Die zweite Etage zeigt ein großes Kreuzigungsgemälde gerahmt von korinthischen Säulen und beidseitig flankiert von Wangen, die aus

² Angaben nach Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Sachsen-Anhalt I, Regierungsbezirk Magdeburg, bearb. Ute Bednarz, Folkhard Cremer u. a., Deutscher Kunstverlag München, Berlin 2002, S. 84f.

Ohrmuschel- und Knorpelwerk bestehen. Die Säulen und der Rahmen des Gemäldes zeigen noch in Gold gemalte Verzierungen wie diese in der Spätrenaissance üblich waren. Über dem Bild ist ein geschnitzter Engelskopf angebracht. Der obere Teil besteht aus reicher Schnitzerei von Akanthusblättern.

Der Altaraufsatz in der Kirche wird in der Literatur um 1684 datiert³. Diese Jahreszahl dürfte nur für die beiden unteren Etagen zutreffen, denn die Akanthusschnitzerei der Bekrönung über dem Gebälk ist ein typisches Merkmal des beginnenden 18. Jahrhunderts. Diese könnte also erst ca. 30 Jahre nach den beiden unteren Etagen entstanden sein. Damit ist der Altaraufsatz in zwei Zeitabschnitten entstanden. Von dem ursprünglichen Altar fehlt somit der obere Teil. Die heutige Bekrönung könnte als Ersatz dafür zur Zeit des Orgelbauens auf der Empore hinter dem Altar entstanden sein. Somit wurde der Orgelprospekt zumindest teilweise sichtbar gemacht. Verloren gegangen ist dadurch aber sicher ein sehr wichtiges Bild des Altaraufsatzes. In der vertikalen Bildfolge fehlt nach dem Abendmahl (Gründonnerstag) in der Predella und der Kreuzigung Christi (Karfreitag) im Hauptteil das wichtige Glaubensbild der Auferstehung Christi (Ostern). Es gibt keinen bebilderten Altaraufsatz in den evangelischen Kirchen, der ohne dieses für den christlichen Glauben so wichtige Bild auskommt. In St. Jakob Alvensleben darf nun der Klang der Orgel die Funktion der Vermittlung der Osterfreude übernehmen. Aber auf dem Schalldeckel der um 1690⁴ vermutlich in der Werkstatt des M. Jordans in Calvörde entstandenen ebenfalls mit Akanthuswerk reichen Kanzel mit Mose als Kanzelträger und den geschnitzten Figuren der Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes in den Nischen am

Kanzelkorb, unter denen jeweils deren Symbolfiguren angebracht wurden, steht der auferstandene Christus auf einer von einer Schlange umwundenen Weltkugel. Dem Christus auf der Kanzel ist allerdings das mit der linken Hand gehaltene Siegesfähnchen verloren gegangen⁵.

Das Abendmahl nach Matthäus Merian d. Ä.

Das Gemälde des letzten Abendmahls an der Predella des Altaraufsatzes ist 26,2 cm hoch und 79,2 cm breit (Bild 4). Es zeigt die zwölf Jünger mit Christus am Tisch sitzen. Der Lieblingsjünger des Herrn, Johannes, stützt sich schlafend auf einen Arm vor Christus (*„Es war aber einer unter seinen Jüngern, den Jesus lieb hatte, der lag bei Tisch an der Brust Jesu.“*, Joh 13, 23). Christus setzt mit einem Stück Brot in der Hand und dem Kelch vor sich stehend das Abendmahl ein. Jünger Judas Ischariot, der Jesus für dreißig Silberlinge verraten wird, sitzt ihm in gelbem Gewand gegenüber (*„Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge.“*, Mt 26,14+15). Den Geldbeutel hält er in seiner rechten Hand. Neben dem Gewand zeigt auch die rote Haarfarbe, dass er „der Böse“ ist (*„Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte.“*, Lk 22,3). Die anderen Jünger beten, hören, gestikulieren oder fragen sich, wer der Verräter am Tisch sei (*„Als Jesus das gesagt hatte, wurde er betrübt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete.“*, Joh 13,21+22).

³ ebenda, S. 85.

⁴ ebenda, S. 85. Die Akanthusschnitzerei weist jedoch analog des oberen Teiles am Altaraufsatz darauf hin, dass die Kanzel auch erst deutlich nach 1700 entstanden sein kann.

⁵ Parallelen für die Figur des auferstandenen Christus auf der von einer Schlange umwundenen Weltkugel finden sich z. B. auf den Altaraufsätzen von Trebbus und Massen in der Niederlausitz.



Bild 3. Der Altaraufsatz in St. Jakob Alvensleben

Die Säule links und die große Bogenöffnung nach außen rechts weisen auf den Saal, den Christus für die Feier des Passahmahles vorbereiten lies („*Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passalamme, damit wir's essen.*“, Lk 22,8). Rechts auf dem Fußboden steht ein großer Henkelkrug, der wohl mit Wein gefüllt ist. Dieses Gemälde wurde nach einem Kupferstich gemalt, den der schweizerisch-deutsche Matthäus Merian d. Ä. (1593-1650) im Jahre 1627 entworfen und gestochen hat⁶. Dieser Stich gehört auch zu den Bildern der sog. Merian-Bibel in Martin Luthers deutscher Übersetzung (Bild 5).

Zusätzlich zur Kopie des Stiches hat der unbekannte Maler dieses Bildes noch zwei weitere Personen eingefügt. Dieses sind ein Diener mit grüner Jacke, der das Essen in einer abgedeckten Zinnschüssel serviert, und wohl der Hausherr im roten Gewand, der sich auf einen leeren Beistelltisch stützt. Er steht neben dem Weinkrug, unter dem auf dem Kupferstich sich noch eine große mit Wasser gefüllte Schüssel zur Kühlung befindet. Durch ein Verschieben der Wand im Hintergrund wirkt der Raum, in dem die Abendmahlfeier stattfindet, noch größer als auf dem Kupferstich. Allerdings hat der Künstler die Mittelpfeiler der Fensterarkaden nur noch angedeutet, die neben der typischen Geste von Christus und dem sich auf seinen Arm stützenden Jünger mit dem schütterten Haar links neben Judas den Wiedererkennungseffekt von Abendmahlbildern nach der Vorlage Matthäus Merians ausmachen (Bild 6).

Auf den zwei Schriftfeldern neben dem Gemälde werden nicht die Einsetzungsworte zum Abendmahl dargestellt, sondern Texte zum Abendmahl aus dem

Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth. Auf der linken Seite lesen wir: „*1. Corinth 11 v. 20. / So oft ihr von / diesem Brodt esset / und von diesem Kelch / des Herrn trincket, soll / ihr des Herrn todte vertei / digen bis das er kommt.*“ Und rechts steht: „*Corinther 11 V. 27. / Welcher unwürdig von / diesem Brod isset, oder / von dem Kelch deß Herrn / trincket, der ist schuldig an / dem Leib und Blut deß Herrn / Der Mensch prüfe aber sich / selbst, und also esse er von / diesem Brod, und trincke von / diesem Kelche.*“ Wir sollten bei diesen Texten nicht so sehr über die teils fehlerhafte Rechtschreibung nachdenken. Manche Worte wurden in der Barockzeit anders geschrieben und es könnte auch sein, dass der Schreiber dieser Zeilen nicht gut lesen konnte, sondern nur die ihm vorgegebenen Zeichen abgemalt hat.

Ein Abendmahlbild nach dem Kupferstich von Matthäus Merian ist in vielen Kirchen zu finden. So schmückt es zum Beispiel die Altaraufsätze in der Dorfkirche von Schönefeld bei Wittenberg (1682), in der Hospitalkirche in Hof/Bayern, in Reinhardtsdorf (1684) und Hinterhermsdorf (1691-92) in der Sächsische Schweiz⁷, Undeloh in der Lüneburger Heide (1656-57), Stitnik in der Slowakei sowie in mindestens 15 weiteren deutschen Orten. Gemälde dieses Motivs finden sich in Mülheim an der Mosel als Emporenbild und in der Kirche von Mülsen St. Niclas bei Zwickau an der Kassettendecke (1681).

Der Lanzenstich nach Peter Paul Rubens

Das Hauptbild des Altaraufsatzes ist das 108,8 cm hohe und 96,5 cm breite Bild mit der Darstellung der Kreuzigung Christi (Joh 19,16-37) (Bild 7).

⁶ Nouitamenti D. N. Iesu Christi, Mattheum Merian von Basel, Frankfurt bei dem Auctore zufinden, 1627. eine ausführliche Information zum Kupferstecher Matthäus Merian d. Ä. mit Abdruck des Titelblattes seiner Stichsammlung erfolgt im Kapitel zu den Emporenbildern, die nach seinen Kupferstichen gemalt wurden.

⁷ Rudolf Bönisch: Der Altaraufsatz in Hinterhermsdorf (1691/92) und die druckgraphischen Vorlagen seiner Gemälde. In: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. 3/2017, S. 6-12.



Bild 4. Gemälde des letzten Abendmahls nach Matthäus Merian d. Ä. am Altaraufsatz in St. Jakob Alvensleben

Unter dem Kreuz rechts stehen die Mutter Jesu, Maria, in blauem Kleid und dahinter der Jünger Johannes in rot und grün gekleidet. Hinter Maria befindet sich noch ihre Schwester. Unter dem Kreuz kniet Maria Magdalena, die als einzige Frau ohne Kopfbedeckung dargestellt ist. Im Hintergrund wird die Kreuzigungsszene von zwei Männern beobachtet. Von links kommen berittene Soldaten ins Bild. Einer sticht Christus mit seiner Lanze in die Seite, um den eingetretenen Tod festzustellen. Ein anderer Mann steht auf einer Leiter und ist dabei mit einem Knüppel die Beine des rechten Schächers zu zerschlagen. Es wird genau das dargestellt, was die biblische Geschichte zur Kreuzigung sagt. „Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.“ (Joh. 19, 32-34).

Dieses Bild ist wie das Abendmahlgemälde nach einer Kupferstich-Vorlage gemalt. Boetius Adamsz. Bolswert (1585-1633) hat das berühmte Gemälde „Der Lanzenstich“ vom wohl bekanntesten Barockmaler flämischer Herkunft Peter Paul Rubens (1577-1640) im Jahre 1631 in Kupfer gestochen und verlegt (Bild 8)⁸. Unter dem Kupferstich mit dem Titel „IESVS CRVCIFIXVS“ ist der lateinische Bibelvers „*Venerunt milites: et quidem primi fregerunt crura, et alterius qui crucifixus erat cum eo. sed unus militum lancea einus latus fodit, et continuo exmit sanguis et aqua. Ioan. 19.*“ (Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Joh 19,32-34) zu lesen. Das 1620 entstandene Tafelgemälde von Rubens ist 4,24 mal 3,10 m groß und hängt heute im Museum der Schö-

⁸ Der 606 mm x 432 mm große Kupferstich mit dem Titel „IESVS CRVCIFIXVS.“ weist unter der Illustration einen Vers aus Johannes 19 und darunter die Adresse „P.P.Rubens pinxit.“ und „B. à Bolswert sculp. et excudit.“ auf.



Bild 5. Kupferstich des letzten Abendmahls von Matthäus Merian d. Ä. 1627



Bild 6. Ausschnitt mit Christus, Johannes (davor), Petrus (rechts neben ihm) und Judas Ischariot (vorne, in Gelb) aus dem Gemälde des letzten Abendmahls nach Matthäus Merian d. Ä. am Altaraufsatz in St. Jakob Alvensleben

nen Künste in Antwerpen/Belgien. Beim Vergleich von Kupferstich und Bild ist festzustellen, dass der Maler alles exakt übernommen, jedoch am linken Rand noch zwei berittene Soldaten dazugefügt hat. Dieser Zusatz dürfte der Veränderung des Bildformates, das etwas breiter als der Stich ist, geschuldet sein. Von dem Kupferstich des Boetius Adams Bolswert wurde eine größere Zahl von Kopiestichen gefertigt. So sind u. a. Nachstiche von Philipp Andreas Kilian und einem anonymen Stecher (verlegt von Pieter Nolpe) im 18. Jahrhundert und bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhundert bekannt, die von Jan Gerritsz. Visser und Carl Schuler gestochen wurden. Das Motiv hatte offenbar eine große Ausstrahlung und wurde somit sehr weit verbreitet. Dieses bedeutsame Bild mit dem Lanzenstich ist auch in deutschen Kirchen öfters als Kopie zu finden. So ziert es zum Beispiel die Altaraufsätze in Lippstadt bei Soest (1663), in Kleinbautzen bei Bautzen, in St. Nikolai in Luckau/Niederlausitz (1670)⁹ und in Dorstadt bei Wolfenbüttel. In der Ev.-Luth. Johanneskirche zu Riga (Lettland) ist das Motiv ein Teil des Emporenbilderzyklus. Die Kopie nach Rubens ist auch das Hauptgemälde eines Epitaphes von 1644, das an der Westwand in St. Stephani Osterwieck hängt.

Im Gegensatz zum Abendmahlbild nach Matthäus Merian d. Ä. gehört dieses Gemälde von Peter Paul Rubens zu den wichtigsten Werken der Gegenreformation im 17. Jahrhundert und hängt trotzdem heute in Form von barocken Gemäldekopien, die nur ca. 25 bis etwas mehr als 50 Jahre nach dem Entstehen des Originalgemäldes gemalt wurden, in mehreren evangelischen Kirchen Deutschlands.

⁹ Rudolf Bönisch: Der Lanzenstoß in St. Nikolai Luckau. Das große Altarbild von Christoph Krause ist eine Kopie nach Rubens. In: Luckauer Heimatkalender 2018, L. Jg., Luckau 2018, S. 78-85.



Bild 7. Tafelbild der Kreuzigung Christi nach dem von Boetius Adamsz. Bolswert gestochenen und verlegten Kupferstich, der wiederum nach dem Gemälde „Der Lanzenstich“ von Peter Paul Rubens gestochen wurde, am Altaraufsatz in St. Jakob Alvensleben

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Bebertal
Wolfram Steinacker
Am Alten Markt 11
39343 Bebertal

Fotos:

Rudolf Bönisch

Kupferstiche:

Rijksmuseum Amsterdam (11 x)
Museum Bautzen (1 x)
Graphische Sammlung Rudolf Bönisch (1 x)
Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig (4 x)
British Museum London (1 x)
Art gallery Yale University New Haven, Connecticut (1 x)
Kunstsammlungen der Fürsten Waldburg-Wolfegg (1 x)
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (3 x)

Layout:

Joachim Hoefl

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH Backnang

Förderung:

Gefördert durch den Landkreis Börde

Oktober 2021

